



Paul Gauguin

(1848-1903)

Das Düngen der Felder

(La fumure des terres)

1884

*signiert und datiert unten rechts:
„P. Gauguin. / 84“*

Ölmalerei/textiler Träger

H 59,2 cm x B 73,3 cm

WRM Dep. FC 663





Zusammenfassung/Besonderheiten

Unter dem Titel *Das Düngen der Felder*, vormals fälschlicherweise als *Das Einbringen des Heus* interpretiert, wird diese Landschaft von Paul Gauguin aus seinen Monaten in Rouen im Jahr 1884 geführt [Wildenstein 1964, Kat.-Nr. 124, Wildenstein 2001, Kat.-Nr. 117]. Sieben Bilder aus dieser Zeit werden nachweislich im April 1884 beim Galeristen Durand-Ruel eingeliefert, ihnen sind die Lot-Nummern 4274-4280 zugeordnet [Wildenstein 2001, S. 136]. Eine bislang nur von Wildenstein vermutete Zugehörigkeit des vorliegenden Gemäldes zu dieser Gruppe wird durch den Fund einer rückseitigen Klebemarke mit dem handschriftlichen Vermerk der Ziffer 4274 bestätigt (Abb. 2). Gauguin wählte einen extrem fein gewebten textilen Bildträger im Standardformat F20 (73,0 x 60,0 cm) mit handelsüblicher cremefarbener Grundierung für das Motiv (Abb. 2, 7). Eine Formatschablonierung auf der Rückseite belegt die Verwendung eines vorgefertigten, bereits aufgespannten Bildträgers, ein Händlerstempel fehlt in diesem Fall. Der Gebrauch von kommerziell hergestellten Malgründen ist vor allem in der frühen Schaffensperiode der 1870er Jahre für Gauguin nachgewiesen, erst im darauffolgenden Jahrzehnt sollte sich die bevorzugte Nutzung grober, eigenhändig grundierter Gewebe etablieren [Christensen 1993, S. 65]. Spuren der Bildplanung sind auch bei diesem Gemälde ablesbar: Bei mikroskopischer Betrachtung zeigen sich entlang von Grenzflächen feine schwarze Partikel, die auf eine skizzenhafte Unterzeichnung mit Kohle(?) zurückzuführen sind und bei den nachfolgenden Farbaufrägen in die feuchte Malschicht eingemischt wurden (Abb. 8).

Die malerische Ausführung fand in mindestens zwei Arbeitssitzungen statt. Nach der zeichnerischen Anlage erfolgte eine Untermalung mit zunächst halb transparentem Farbmedium, darauf wurden nass auf trocken die weiteren Farbschichten aufgesetzt, insbesondere zu beobachten beim Haus im rechten Bildvordergrund (Abb. 10). Dabei orientierte sich Gauguin an seinen zeichnerischen Vorgaben, wie Aussparungen des Farbauftages belegen, dies wird besonders gut im Durchlicht sichtbar (Abb. 9). Die vermeintlich gedämpfte Farbigkeit der Darstellung lässt bei näherer Betrachtung immer wieder die Verwendung von intensiven Farbtönen, die nachfolgend größtenteils abgedeckt wurden, erkennen. Beispielsweise ist hier das Blau der Dächer zu nennen. Durch Aussparungen spielen diese Farbtöne aber dennoch in die Gesamtfarbwirkung mit hinein (Abb. 12). Viskoses, wenig verdünntes Farbmateriale lässt den Pinselduktus überall ersichtlich. Ein Pentiment stellt die Figur an der Schubkarre im rechten Bildvordergrund dar, diese wurde nachträglich auf die bereits angetrocknete Farbe gesetzt (Abb. 11). Bei einer in der Vergangenheit liegenden Restaurierung wurde eine Firnisabnahme vorgenommen, die die Oberfläche gleichmäßig matt darstellt (Abb. 3, 13).



Bildträger Textil

Standardformat	F20 (73,0 x 60,0 cm), horizontal; Schablonierung „zo“ auf der Gewebefläche im rechten Gefach, Textausrichtung nach rechts (Abb. 2)
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	senkrecht und waagerecht 30 Fäden pro cm; sehr feines, dichtes Gewebe mit weitgehend gleichmäßiger Fadenstärke von 0,2-0,4 mm (vertikalhorizontal) und nur wenigen Fadenverdickungen oder Knötchen; Z-Drehung
Aufspannung	authentisch; genagelt mit Abständen von etwa 5,5 - 7 cm; Spanngirlanden an allen Kanten ausgeprägt
Keil-/Spannrahmen	Keilrahmen mit vertikaler Mittelstrebe
Keil-/Spannrahmentiefe	2,0 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	auf der Vorderseite und Rückseite Abschrägungen entlang der Innen- und Außenkanten um etwa 5 mm, Ritzungen zur Ausarbeitung der Slitze für die Keile
Hersteller-/Händlerzeichen	nicht vorhanden



Grundierung

Vorleimung	unbestimmt
Farbigkeit	Weiß mit heller, cremefarben-gelblicher Tönung (Abb. 7)
Auftrag	Grundierung vor Aufspannung und Zuschnitt; vermutlich ein- bis zweischichtig
Bindemittel	vermutlich ölbunden
Beschaffenheit	sehr dünne, gleichmäßige Schicht

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	Kohle(?) (Abb. 8)
Umfang/Charakter	lediglich bei mikroskopischer Untersuchung finden sich punktuell Spuren von Kohlepartikeln, die auf eine skizzenhafte Unterzeichnung schließen lassen; den Auslassungen bis auf die Grundierung entlang von Grenzflächen in der farbigen Ausführung zufolge ist zu vermuten, dass rechtes Haus, Feld, linke Figur, Hecke und Dünghaufen vorgezeichnet wurden (Abb. 4)
Pentimenti	nicht feststellbar



Malschicht

Farbaufrag/Malweise und autograph Überarbeitungen

mindestens zwei Phasen der malerischen Ausführung ablesbar, da Gauguin sowohl nass in nass als auch nass auf trocken gearbeitet hat; nach der Unterzeichnung erste farbige Anlegung in lasierender, dünner Farbe; nachfolgendes Farbmateriel von viskoser Konsistenz; der chronologische Ablauf ist schwer differenzierbar, da die jeweiligen Bildteile offenbar wechselweise mehrfach überarbeitet worden sind, um die abschließenden Effekte in der Farbgebung zu erzielen; die Hinzufügung der Figur an der Schubkarre und möglicherweise auch die deutliche Dämpfung des Farbeindruckes des Haasdaches von leuchtendem Blau zu Blauschwarz am rechten Bildrand sind als Pentimenti zu werten (Abb. 9-12)

Auftragswerkzeuge

verschiedene Pinsel mit Strichbreiten von vorwiegend 0,3-1,0 cm

Oberflächenstruktur

Pinselduktus durchweg deutlich ablesbar, da es sich um trockene, wenig verdünnte und mehrfache Farbaufräge handelt (Abb. 3, 12)

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Augenschein nach: Weiß, helles Gelb, Ocker, Rotorange, mittleres Rot, hellroter Farblack, Dunkelgrün, mittleres Grün, helles gelbliches Grün, stumpfes Grün, Dunkelblau, mittleres Blau, Schwarz
VIS-Spektrometrie: Cadmium(?) oder Chromgelb(?), Eisenoxidgelb, Zinnober, Krapplack(?), Zinkgrün(?), Kupfergrünpigment(?), Ultramarinblau, Cobaltblau, Eisenoxidrot/-braun

Bindemittel

vermutlich Öl

Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand

nicht authentisch; ungefirnisst durch Firnisabnahme in der Vergangenheit (Abb. 13)



Signatur/Stempel

Zeitpunkt	Signatur und Datierung unten rechts; halb lasierende, dunkelblaue Farbe und Spitzpinsel, die der Blauausmischung unterhalb der Hecke im linken Bildbereich entspricht; auf die getrocknete Farbschicht gelegt (Abb. 6)
Eigenhändig	Ausführung stimmt überein mit eigenhändigen Signaturen Gauguins der Zeit
Seriell	–

Zierrahmen

Authentizität	nicht authentisch
---------------	-------------------

Erhaltungszustand

Vorderseitig ist im Streiflicht deutlich ein dominantes Alterssprungnetz ablesbar, vor allem auch ein diagonales Spanncraquelé in den Ecken (Abb. 3), ebenso zeichnen sich die Leisten des Keilrahmens ab; rückseitig zeugt durch das Craquelé gedrungenes Firnismaterial von einem früheren Firnisauflauf oder einer -abnahme (Abb. 2); unbeträchtliche Substanzverluste in der Bildschicht im unteren Bildviertel; wenige kurze Kratzer in der Malschicht am oberen und rechten Bildrand, die vermutlich noch während oder kurz nach der Bildentstehung entstanden; geringfügige Reste eines glänzenden, stark vergilbten Überzugs im unteren Bilddrittel sowie entlang des Umspanns zeugen von einer Firnisabnahme in der jüngeren Vergangenheit, die dem Gemälde einen matteten, erstaunlich gleichmäßigen Oberflächenglanz verlieh (Abb. 7, 13).

Sonstige Bemerkungen

–



Literatur

- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, Kat. Nr. 45, S. 122, m. Abb.
- Christensen 1993: Carol Christensen, *The Painting Materials and Techniques of Paul Gauguin*, in: *Conservation Research, Monograph Series II, Studies in the History of Art*, 41, 1993, S. 63-103
- Jirat-Wasiutynski/Newton 2000: Vojtech Jirat-Wasiutynski, H. Travers Newton, *Technique and Meaning in the paintings of Paul Gauguin*, Cambridge/New York 2000
- Stevenson 2005: Lesley Stevenson, *Gauguin's Vision: A Discussion of Materials and Technique*, in: Belinda Thomson, *Gauguin's Vision*, Ausstellungskatalog, National Galleries of Scotland, Edinburgh 2005, 6. Juli-2. Oktober 2005, S. 111-119
- Wildenstein 1964: Georges Wildenstein, *Gauguin*, Catalogue I, Paris 1964, Kat.-Nr. 339, S. 130, mit Abb.
- Wildenstein 2001: Daniel Wildenstein, *Gauguin, Premier itinéraire d'un sauvage, Catalogue de l'oeuvre peint (1873-1888)*, Paris 2001, Kat.-Nr. 117, S. 136, mit Abb.

Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | ✓ Vis-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | - Holzanatomische Bestimmung |
| - Reflexlicht | - FTIR |
| ✓ Durchlicht | - EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | - Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| - Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| - Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Autor Untersuchung: Katja Lewerentz
Autor Kurzbericht: Katja Lewerentz

Datum: 6/2005
Datum: 10/2008



Paul Gauguin – Das Düngen der Felder
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite mit Formatangabe und historischer Beschriftung durch die Galerie Durand-Ruel



Paul Gauguin – Das Düngen der Felder
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3
Streiflicht



Abb. 4
Durchlichtaufnahme



Paul Gauguin – Das Düngen der Felder
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 5
UV-Fluoreszenz-Aufnahme



Abb. 6
Details, Signatur in Auflicht (oben) und unter UV-Anregung



Paul Gauguin – Das Düngen der Felder
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 7
Cremefarbene Gründierung am Umspann;
Oberkante zeigt Firnisreste, Mikroskop-
aufnahme ($M = 1 \text{ mm}$)

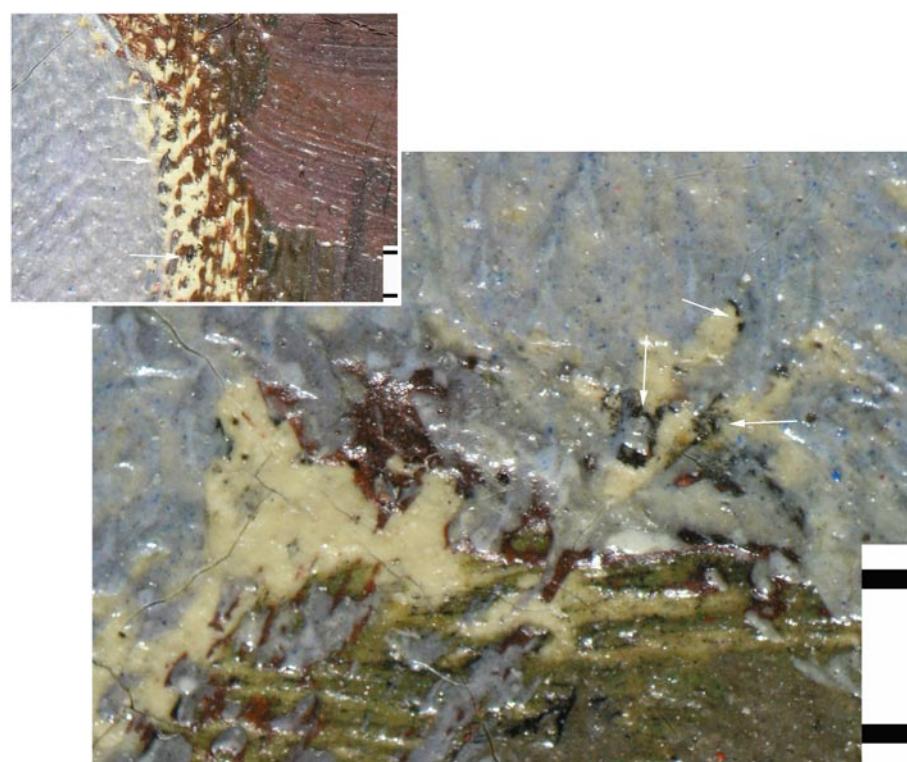


Abb. 8
Kohlepartikel der Unterzeichnung (Pfeile),
Mikroskopaufnahme ($M = 1 \text{ mm}$)



Paul Gauguin – Das Düngen der Felder
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 9
Details im Auflicht und Durchlicht, Auslassungen im Auftrag der Farbanlagen für die Darstellung der Figur werden sichtbar



Abb. 10
In einer Auslassung aufliegender Farbschichten wird dünne farbige Unterlegung erkennbar, Mikroskopaufnahme (M = 1 mm)



Paul Gauguin – Das Düngen der Felder
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

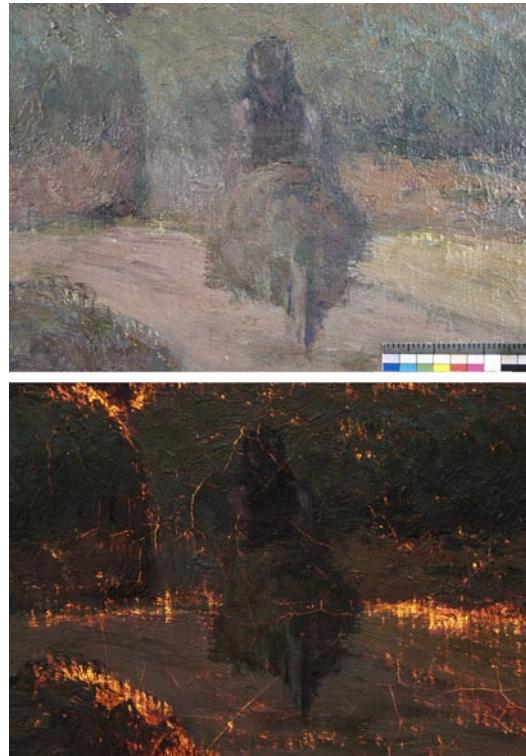


Abb. 11

Details im Auflicht und Durchlicht, hier zeigen fehlende Auslassungen im Auftrag der Farbanlagen, dass es sich bei dieser Figur um eine spätere Hinzufügung Gauguins handelt



Abb. 12

Unterliegende, pastose blaue Farbschichten im Bereich der Häuser, Mikroskopaufnahme ($M = 1 \text{ mm}$)



Paul Gauguin – Das Düngen der Felder
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 13
Firnisrest, von einer
in der Vergangenheit
durchgeführten Firnisab-
nahme zurückgeblieben,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)